

„Der Ort, wo sich die Wellen brechen“

Namensforscher Prof. Udolph deutet den Namen Bingen



Bingen (file). Nun weiß Oberbürgermeister Thomas Feser endlich, woher der Name der Stadt Bingen kommt. In einer sehr informativen und witzigen Veranstaltung erklärte Namensforscher Jürgen Udolph nicht nur die Herkunft dieses Städtenamens, son-

dern erklärte anhand zahlreicher Beispiele die Bedeutung von weiteren Orts- und Familiennamen. Seit 2008 ist der emeritierte Professor für Onomastik (Namenskunde) werktätlich im Radioprogramm SWR 1 Rheinland-Pfalz zu hören. Die Sendung „Ihr Name im Radio“ gehört für viele Zuhörer allmorgendlich zu einem wichtigen Programmpunkt. Aber auch im MDR, in Radioeins, in Fernsehsendungen von ZDF, NDR und SWR ist der Leiter des Zentrums für Namensforschung aus Schwanebude in Niedersachsen mit seinen interessanten Ausführungen zu sehen und zu hören.

Auf Einladung von Soluperium Consulting und „Initiative Salzstraße Bingen“ begeisterte der

Professor im liebevoll sanierten Cave de Lion, einem Gewölbekeller aus dem 14. Jahrhundert in der Salzstraße, die Gäste mit seinem Vortrag. Nach der Begrüßung von Hausherrn Rudolf Löw und einleitenden Worten von Oberbürgermeister Thomas Feser begab sich Professor Udolph in die spannende Erkundung von Orts- und Familiennamen. „Namen sind Zeugen der Geschichte“, so seine wiederholte Bemerkung. Namen verändern sich, wie sich die Sprache verändert. Er ging auf die Herkunft der Rheinstädte Rüdesheim, Bacharach, Mainz und Bingen ein. Die heutige Bezeichnung Bingen habe sich, so Udolph, mehrfach verändert. Als eine indogermanische Erklärung könne

sie von einem „Ort, wo die Wellen sich brechen“, abgeleitet sein, was auf das Binger Loch hinweist. Natürlich hatte er auch Deutungen der Flussnamen Rhein, Nahe und Main parat, stellte ausführlich die Herkunft des Namens für die Rebsorte Riesling dar und ging im Anschluss ausführlich auf die Vielfalt der Familiennamen ein. Anhand von zahlreichen Verbreitungskarten und vieler Namensbeispiele zeigte er die Häufigkeit vieler Namen in bestimmten Regionen auf. Familiennamen leiten sich aus alten Vornamen, aus der Herkunft, von Berufen, aus der Stammeszugehörigkeit, aus sogenannten Übernamen, was das Aussehen oder geistige und charakteristische Eigenschaften von Per-

sonen betreffen, ableiten. Durch Kriege, Flucht, Vertreibung werden die Namen in andere Regionen verteilt.

„Namen sind nie langweilig“, das bewies Professor Udolph in seinem Vortrag. In Deutschland existieren 850.000 Familiennamen. Die unzähligen Anfragen an die Radiosender reißen nicht ab. Der Professor hat noch viel zu tun mit der Erforschung dieser vielen Namen.

Prof. Dr. Jürgen Udolph erstellt auch individuelle Vornamen- und Familiengutachten. Zentrum für Namensforschung, Grimmaische Straße 10, 04109 Leipzig, E-Mail: gutachten@prof-udolph.com, www.prof-udolph.com.

Foto: file